

Kommentar

Zum Beschluss

Alter Fischereihafen

Christdemokraten bleiben Bremser beim AFH



Von
Thomas Sassen

Das hätte doch nun wirklich nicht notgetan. Wenige Augenblicke vor dem Beschluss zum endgültigen Bebauungsplan für den Alten Fischereihafen in Cuxhaven lässt sich der Fraktionsvorsitzende der CDU/FDP-Gruppe Thiemo Röhler vom AfD-Fraktionsvorsitzenden provozieren und zu Aussagen hinreißen, die einmal mehr klar machen, wie schwer sich die Konservativen mit dem Jahrhundertprojekt tun. Der Fischereihafenumbau, der von allen anderen Parteien unisono als Leuchtturm gefeiert wird, könnte weit über die Stadt hinausstrahlen und insbesondere dem Tourismus neue Perspektiven bieten. So vehement sie immer wieder das Gegenteil behaupten, die Schwarzen hadern noch immer mit den Hafenplänen, vor allem angesichts der Größenordnung.

Da will ein Cuxhavener Geschäftsmann und Projektierer in seiner Heimatstadt ein Investitionsprojekt von 200 Millionen Euro (inklusive Tor zur Welt) aus dem Schlick einer Hafenbrache stampfen und die sonst als unternehmerfreundlich geltende CDU steht ununterbrochen auf der Bremse und sucht nach Argumenten, die gegen das Projekt sprechen? Was reitet Thiemo Röhler und seine Parteifreunde? Die Ablehnung könnte in der Person von Norbert Plambeck begründet sein, nach dem Motto, da schwingt sich einer auf, ohne unseren Segen etwas Großes auf die Beine zu stellen, das eine Dynamik entwickeln könnte, die wir politisch nicht mehr einhegen können. Ist es das? Geht es um die Frage, wer die Macht in der Stadt hat oder in Zukunft behält? Oder ist es tatsächlich, wie von Röhler vorgebracht, die Sorge, um die Bestandsbetriebe, die bei neuen Angeboten im AFH ins Hintertreffen geraten könnten?

Das Argument verfängt natürlich im ersten Moment, gerade jetzt, wo vielen Betrieben wegen Corona das Wasser bis zum Hals steht und sie nicht wissen, wie es weitergehen soll. Mit dieser Sorge zu spielen und in letzter Minute ein Projekt weiter verzögern zu wollen, wie es Röhler mit dem Hinweis auf ein geplantes Moratorium angedeutet hatte, zeugt dagegen eher von politischer Kurzsichtigkeit. Denn wenn der AFH seine hoffentlich positive Wirkung entfalten wird, werden wir alle längst gegen Corona geimpft sein und wieder reisen dürfen. Die Chance, sich im bevorstehenden Wahlkampf als Partei des Fortschritts und der guten Ideen zu präsentieren, hat die CDU mit dem jüngsten Auftritt jedenfalls erst einmal verspielt. Gunnar Wegener und Oliver Ebken von der SPD haben das Abseits gerne aufgegriffen und sich als Spielmacher präsentiert, zuständig für den Bereich Zukunftsoptionen. Die Christdemokraten werden sich jetzt zügig auf die Suche nach einem neuen Thema machen müssen, um dem Wähler zu zeigen, dass die Partei tatsächlich gestalten und nicht nur verhindern und bewahren kann.